

**Einige Bemerkungen zur Grammatik des
Tacitus, für den Schulgebrauch.**

Von

Dr. Storch.

Vorbereitung zur Brautwahl
Faktis. für den Schulbesuch

1872

Die Brautwahl ist eine wichtige Angelegenheit für die Brautleute. Sie soll nicht nur auf die äußere Erscheinung, sondern auch auf die innere Bildung und die Charaktereigenschaften der Brautleute Rücksicht nehmen. Die Brautleute sollen sich gegenseitig kennen lernen und sich in jeder Hinsicht einander anpassen. Die Brautleute sollen sich auch in der Brautwahl einander unterstützen und sich gegenseitig raten. Die Brautleute sollen sich auch in der Brautwahl einander lieben und sich gegenseitig ehren. Die Brautleute sollen sich auch in der Brautwahl einander danken und sich gegenseitig entschuldigen. Die Brautleute sollen sich auch in der Brautwahl einander vergeben und sich gegenseitig verzeihen. Die Brautleute sollen sich auch in der Brautwahl einander vergeben und sich gegenseitig verzeihen. Die Brautleute sollen sich auch in der Brautwahl einander vergeben und sich gegenseitig verzeihen.

Nachfolgende Bemerkungen zur Grammatik des Tacitus sind aus der Praxis der Schule entstanden. Die Masse der Einzelheiten würde den Schüler erdrücken, und für Erweiterung und Vertiefung seiner grammatischen Kenntnisse unfruchtbar bleiben, wenn nicht Zusammengehöriges combinirt und an Bekanntes angeknüpft würde. Das Neue verliert dann den Schein der Willkühr, indem es unter altbekannte Sprachgesetze subsumirt wird, die Abweichungen erscheinen als das was sie sind, als Erweiterung der in der Sprache ruhenden Analogieen, und der Schüler lernt in seinem Cicero, Livius, Sallust, Tacitus ein Stück lebendiger Weiterbildung der Sprache überblicken. Gerade das Abweichende hilft oft zum rechten Verständniss der Regel, und dem Schüler wird in dem Mannigfaltigen das einheitliche Gesetz durchsichtig. Aus der Fülle des Materials sind nun im Folgenden einige wenige Kapitel ausgewählt.

Casus.

1) **Accusativus.** Fassen wir den accus. als den Kasus des Inhalts einer Thätigkeit, so scheint sich der Inhalt am zweckmässigsten so zu gliedern, dass 1) die Thätigkeit, die Handlung sich selbst objektivirt, sich selbst in der Form eines nomen darstellt. Ich denke zunächst an die figura etymologica im engeren Sinn, welche dem Schüler aus Livius, Sallust (Cat. 7, 6 dum tale facimus faceret) bekannt ist. Bei Tac. findet sich nur ein Beispiel a. 12, 31 multa et clara facinora fecere. Die Identität der Begriffe wird immer irgendwie durch eine nähere Bestimmung beim nomen oder verbum aufgehoben. Diese nähere Bestimmung kann aber auch mit dem Begriff des verb. oder nom. in ein Wort zusammengezogen werden. Hor. epod. I, 23 omne militabitur bellum. Verg. A. 1, 328 nec vox hominem sonat. (Cf. Reisig, Vorles. z. lat. Sprache § 383). (Auch in noxam nocere Liv. 9, 10, 9. Servitum servire 40, 18, 7, bellum bellare 8, 39, 16 haben die substant. einen engeren Begriff als die verba). Das Objekt zu loqui, wenn es ein solches haben soll, ist zunächst nur verba und dgl. Zuweilen aber wird der Gegenstand, über den man spricht, als das betrachtet, was man spricht, wenn man sagen will, dass der ganze Inhalt einer Rede von etwas gebildet wird. Z. B. Hor. sat. I, 3, 12 modo reges atque tetrarchas, omnia magna loquens (Cic. ad Attic. 9, 2 nil nisi classes loquens et exercitus. p. Mil. 23 multi Catilinam loquebantur). Und so sagt Tac. h. 1, 50 nec jam recentia saevae pacis exempla, sed captam urbem, vastitatem Italiae, direptiones provinciarum, Pharsaliam Philippos et Perusiam ac Mutinam — loquebantur. a. 16, 22 ut quondam C. Caesarem — ita nunc te, Nero, et Thraseam — civitas loquitur. a. 1, 1 temporibusque dicendis non defuerunt decora ingenia (cf. Hor. scriberis Vario fortis et hostium victor). a. 2, 54 ferebatur Germanico per ambages — maturum exitium cecinisse. (Agr. 41 sileri Agricola tempora non sinebant). Hieher gehört ferner Tac. G. 45 sudantur tura et mella. (Cf. Liv. 22, 1, 8 sudare sanguinem) dial. de or. 26

saltari et cantari commentarios. 21 redolere antiquitatem (nach dem Horaz. saltare Cyclopa, moveri Satyrum, manare poetica mella. Cf. Suet. Nerva 54 saltare Turnum, Cal. 57 tragoediam. Ovid. A. A. 1, 501 puellam. —

Ist das immanente Objekt noch mit einem adjectiv. verbunden, so ist das nomen, weil selbstverständlich, eigentlich überflüssig. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, dass dieses nomen weggelassen und in der Art ersetzt wird, dass man das adject. in das neutrum setzt und es so selbst in ein nomen verwandelt, indem man z. B. für saevos clamores clamare sagt saevum clamare. Cf Tac. a. III, 23 ut effusi in lacrimas saeva et detestanda Quirinio clamarent. (Das neutr. des plur., wie Verg. ecl. III, 8 transversa tuentibus hircis, zur Bezeichnung einer wiederholten Handlung, die in mehrfachen Aeusserungen oder Eindrücken wahrgenommen wird).

2. Der Inhalt einer Thätigkeit bildet zugleich die materielle Begrenzung derselben. Hier gehören zunächst diejenigen Objekte, welche nicht dem verb. inhären, sondern das Mass desselben bilden, räumlich oder zeitlich, im eigentlichen oder im bildlichen Sinne. In der klassischen Prosa finden sich meist nur relative Begriffe, multum plus plurimum minus minimum nihil tantum quantum aliquid quidquid, magnam majorem maximam partem, partim u. dgl. — Massbestimmungen durch adject. sonst nur in der Poesie und späteren Prosa, sind nicht selten bei Tac. Die adject. stehen nicht pro adverbio, sondern müssen als wirkliche Objekte betrachtet werden. a. III, 26 aeternum mansere. XII, 28 aeternum discordant. III, 30 immensum viguit domus illa. III, 52 immensum proruperat luxus. IV, 27. 40. VI, 37. immensum gliscere et attoni. Dahin gehört auch h. I, 77 recens ab exilio reversos. II, 10. IV, 83. a. II, 21 u. ö. (Cf. Draeger, über Syntax und Styl des Tacitus §. 22).

Ein accus. des Masses ist auch der sogenannte accus. graecus, der in der älteren Zeit nicht vorhanden ist, aber unter dem Einfluss des Griechischen allmählig häufiger angewendet wird. Das konnte darum geschehen, weil er ganz natürlich an durch die Sprache gebotene Analogieen anknüpfen konnte, an den accus. des Masses. Nur ist hier das Mass kein eigentliches, sondern ein bildliches. In der Prosa vor Livius finden sich nur wenige Ausdrücke der Art (omnia, vir cetera egregius); bei Liv. z. B. (cf. Kühnast, Livius als Schullektüre, Progr. Maricnwerder 1867. p. 46) majestatem simillimus diis V, 41, 8. Ohne majestatem würde die Eigenschaft simill. ohne Beschränkung prädicirt, nun aber wird sie auf einen gewissen Raum (bildlich) beschränkt. Es versteht sich von selbst, dass der Gegenstand, welcher dem Prädikate seine Grenze setzt, ein Theil oder Accidenz der Person sein muss, welcher das Prädikat beigelegt wird, denn sonst würde ihr das Prädikat selbst nicht angehören. Für Liv. cf. XXI, 7, 10 ictus femur; dies und percussus, saucius (von dem Quintil. IX, 3, 17 sagt, dass es schon in der Prosa gewöhnlich geworden sei, et jam vulgatum actis quoque: saucius pectus) sind wohl die ersten derartigen Ausdrücke in der Prosa; dazu käme noch aus Liv. XXII, 12, 5 cura incensus animus (Kühnast l. l. rechnet hieher auch adsuetus devia XXIII, 10, perosus decemvirorum scelera III, 58, mit Unrecht). Sallust bietet nichts; Tac. dagegen hat diesen accus. häufiger. G. 17 nudae brachia ac lacertos. h. I, 85 animum vultumque conversis. IV, 20 frontem tergaque ac latus tuti. a. I, 50 frontem ac tergum vallo, latera concaedibus munitus. II, 13 contactus humeros ferina pelle (Verg. Ge. I, 349 tectus caligine vultum. A. III, 47 tum vero ancipiti mentem formidine pressus). II, 17 oblitus faciem suo cruore. VI, 43 ac primo territus — adlevatur animum. XIII, 35 adnotatusque miles — praeriguisse manus. XV, 64 frigidus jam artus. VI, 9 Annii Pollio, Appii Silanus — majestatis postulantur — clari genus. h. IV, 81 manum aeger (cf. h. III, 58 aeger animi. Wie verschieden? Der acc. ist Objekt auch beim adjectivum, insofern es einen Verbalbegriff, den allgemeinsten des esse involviret, die Beschränkung entsteht also erst durch das Prädizieren; der genet. bildet mit dem adject. einen componirten Begriff, der schon als ein fertiger gegeben ist).

3) Das verbum erhält seinen Inhalt durch irgend ein beliebiges äusseres Objekt. Das

sind die Objekte der sogen. *verba transitiva*. — Zunächst werden bekanntlich viele *verba* der Bewegung durch Komposition mit einer *praeposit.* zu transitiven, und nun statt mit dem *dat.* oder einer *praepos.*, mit dem *accus.* construiert. (Draeger p. 17). Das Neue besteht darin, das unter ein grammatisches Gesetz Fälle subsumirt werden, die man unter eine andre Analogie zu stellen gewohnt ist. Z. B. *elabi* nähert sich der Bedeutung „entrinnen, entfliehen“, und wird dann dieser Bedeutung gemäss wie *fugere* von Tac. construiert, statt wie es seine ursprünglich lokale Bedeutung fordert, mit dem *dat.* oder der *praepos.* verbunden zu werden. Offenbar verrathen solche Erscheinungen die Macht der Reflexion dem herrschenden Sprachgesetz gegenüber. Für Livius cf. die fleissige Sammlung bei Kühnast p. 42 ff. Meinem Zwecke gemäss begnüge ich mich für Tac. mit wenigen Beispielen. a. XII, 31 *accedere societatem*. 33 *accedi clementer loca poterant*. IV, 58 *assidere moenia urbis*. A. 45 *uxorem*. a. VI, 44 *adventare locum*. II, 24 *appellere terram*. h. III, 29 *quos inciderat (ballista)*. a. I, 49 *involat animos cupido*. 48 *irrupunt contubernia*. 13 *ad volvi genua*. VI, 49 ö. IV, 59 *insultare patientiam*. XI, 28 *insultat histrio cubiculum principis*. II, 20 *eniti aggerem*. h. 1, 23 *Alpes*. A. 44. *evadere illud tempus*. a. I, 61 *elabi pugnam aut vincula*. XII, 63 *erumpens Pontum*. III, 56 *praeminet ceteros*. III, 39. IV, 5 *praesideres exercitum*. XII, 36 *praejacet castra campus*. II, 43 *praecellere fama aliquem etc.*

Ferner gehört hierher der *accus.* bei *verbis*, welche ursprünglich intransitiv sind. Solche bedürfen eigentlich keines äusseren Objectes, da sie einen in sich geschlossenen Begriff bilden. Nehmen sie nun doch ein solches zu sich, so sind sie vermöge eines Wechsels der Bedeutung zu transit. geworden, und lassen sich nun entsprechend den drei Unterarten der *verb. taans.* rubriciren.

a) Die Handlung erreicht ihr Ziel, z. B. *tangere caput*. Hieher gehört *regnare*, wenn es eine nach aussen gehende Thätigkeit bezeichnet. So bei klassischen Dichtern (Hor. *regnata rura Phalanto*, und in spät. Prosa. Tac. h. I, 16 *gentibus quae regnantur*. a. XIII, 54 *qui nationem eam regebant, in quantum Germani regnantur*. G. 25 *Trans Ligios Gothones regnantur*. Ferner *triumphare*. a. XII, 19 *ne triumpharetur (Mithridates)*. G. 37. *extr. triumphati magis quam victi sunt*. Ein *accus.* im *activ.* ist bei Tac. nicht nachweisbar. Ferner G. 44 *nec velis ministrantur* (Lips. *ministrant* nach Verg. *velisque ministrant*). a. XIV, 17 *ne auctor dubitaretur* (Draeger §. 26 cit. Cic. *Verr.* II, 22 *quod dubitari posset*). Andre *verba* schon in der klass. Prosa *desinere aliquid* (Cic. *fam.* 7, 1, 4 *libenter mehercule artem desinerem*), *festinare* (nicht bei Cic., aber bei Sallust. cf. Hor. c. IV, 11, 9 *cuncta festinat manus*) Tac. a. IV, 28 *mortem in se festinavit*. VI, 40 *festinatis manibus*. XII, 25 *adoptio festinatur*. XIII, 17 *properata sit (mors)*. XIV, 33 *caedes patibula ignes cruces — festinabant u. ö. properare* (Sall. *itineris properandi causa*. Hor. ep. I, 3, 28 *hoc studium*) Tac. a. I, 56 *inoffensum iter properaverat*. II, 6 *mille naves properatae*. III, 66 *praematura vel cum exitio properant*. h. I, 77 *quaedam ex dignitate rei publicae, pleraque contra decus ex praesenti usu properando. — habitare*. G. 39 *habitantur Senones centum pagis* (bei klass. Dichtern Verg. A. III, 398. Liv. XXIV, 3, 2. XXXVI, 22, 7. XL, 3, 4). Tac. h. V, 7 *campi, quos ferunt olim uberes magnisque urbibus habitatos — arsisse*. dial. 25 *obtrectare se invicem* (Liv. XLV, laudes). — *maturare* (auch in klassischer Prosa) a. XII, 41 *maturata Neroni virilis toga*.

Wirkliches Object ist ferner der *accus.* bei den *verb.* des Affekts *lugere*, *dolere*, *gaudere*, *erubescere* (Cic. in *Vat.* 16, 39) *stupere*, *maerere*, sämmtlich schon in klass. Prosa. Tac. dehnt die Analogie noch aus auf *pavere* h. III, 56 *recentissimum quodque vulnus pavens*. a. XV, 11 *pavescere* h. IV, 7 *quid ita Marcellus iudicium magistratum pavesceret*. a. I, 59. XIV, 30 *expavescere*. h. II, 76 *gravari* h. II, 20 *uxorem quoque — tamquam laesi gravabantur*. a. VI, 3 *spem ac metum juxta gravatus*. Ueber den *acc.* bei *fungor*, *potior*, *vescor* cf. Reisig A. 557. 558. Draeger §. 40. b.

b) Das Object wird in einen andern Zustand versetzt. Tac. a. III, 15 *durare mentem*

h. IV, 59 illi ad omne facinus durato (daneben a. I, 6 in nullius unquam suorum duravit). Schon bei Caes. b. g. VI, 23. bei Cic. nicht.

c) Das Objekt ist Produkt der Thätigkeit. Z. B. vincere = vincendo consequi. a. XII, 60 quae vicerant, publice valebant. XIV, 14 Senecae ac Burro visum, ne utraque pervinceret, alterum concedere. Cf. Ovid. Trist. I, 1, 108 quos (libros) studium cunctos evigilavit idem.

Verwandt ist der Wechsel des persönlichen und sachlichen Objekts. Cf. a. I. 14 missi legati qui — maestitiam ejus solarentur, (nicht blos Umschreibung der Person eum maestum, sondern etwas gut machen durch Trost, lenire solando). Ebenso XVI, 13 cladem Lugdunensem quadragies sestertio solatus est princeps. II, 36 quamvis repulsam propinqua spes soletur. (Cf. unt. and. Liv. XXIII, 7, 6 purgare facinus). So heisst excusare als Entschuldigung anführen a. III, 11 diversa. V, 2 magnitudinem negotiorum (auch Cic. Caes. Liv.). Auch a IV, 31 ut jure jurando obstringeret e re publica id esse a I, 14 jure jurando obstrinxit se non excessurum ist das Objekt des Verbindlichmachens nicht die Person, sondern die Sache, zu der man sich verbindlich macht. —

Endlich gehört der accus. localis hierher, wenn wir ein Recht haben, auch ihn als Objekt beim verb. intrans. zu betrachten. In ire Corinthum ist das Ziel als Inhalt, als Objekt des Gehens gefasst. Wie in stadium currere das stadium als eine Species des dem currere immanenten via sich fassen lässt, so auch Corinthum, gleichsam einen Korinth-Weg machen, zurücklegen. Eigenthümliches bietet Tac. nicht, denn raptum ire h. II, 6 (dieses erste supin. ist sicher ursprünglich accus. des Objekts, accus. eines substant. verbale), ultum, perditum, illusum isse a. XIII, 17, miserant oratum XIV, 25, oppugnatum h. IV, 23 schliesst sich an dem Schüler Bekanntes an (cubitus, venatum ire); non ibo infitias a. XV, 2 kann ihm aus Liv. bekannt sein. Auffallender ist der accus. eines Appellativ. campos propinquabant a XII, 13. Aegyptum proficisci, eine besonders in der Kaiserzeit sehr gewöhnliche Reisetour (cf. Friedlaender, Darst. aus d. Sittengeschichte Roms II, 64 ff.), bei der man besonders wohl an Alexandria dachte (Reisig, a. 560). (So auch Cic. de n. d. II, 22, 55. Caes. b. c. III, 106, 1. Liv. XLV, 10, 2. 11, 8. XXXI, 44, 6. Ders. XLII, 44, 6. Peloponnesum. Sall. Ing. 28, 6 Rhegium atque inde Siciliam. So findet sich bei Spätern noch Africam, Babylonem et Mediam, Orientem and. (Draeger p. 16), eine Orient-, Afrika-Reise machen. Befremdlicher ist a XII, 32 ductus inde Cangos. (Cf. Curtius IX, 31, 11 Praestos perventum est). Ueber den ablat. der Ländernamen cf. Nipp. zu Tac. a. II, 69. — Eine sehr gewöhnliche Art des doppelten accus. ist, dass einer den sachlichen Inhalt des verb. ausdrückt, der andere das äussere Objekt. Z. B. Verg. A. IV, 412 quid non mortalia pectora cogis. Sall. Cat. 45, 4 multa prius de salute sua Pomptinum obstetatus. Nach dieser Analogie Tac. a. VI, 5 arguitur pleraque — quae cuncta revincebatur (cf. Cic. R. A. 13, 37 occidisse patrem S. Roscius arguitur). h. V, 5 nec quidquam prius imbuuntur. h. II, 20 bracas indutus. III, 74 aramque posuit casus suos in marmore expressam (inscriptam — cf. Verg. ecl. III, 106 — würde weniger befremden).

Schliesslich sei noch eine Eigenthümlichkeit im Gebrauch des accus. als Apposition zu ganzen Sätzen oder Satzgliedern erwähnt. a. I, 27 postremo deserunt tribunal, ut quis praetorianorum militum amicorumve Caesaris occurreret, manus intentantes, causam discordiae et initium armorum. I, 30 quosdam ipsi manipuli, documentum fidei tradidere. Der zweite accus. documentum hängt nicht von tradidere ab, ist auch nicht Apposition zu quosdam, denn die quidam sind nicht an sich doc. fidei, sondern werden es erst als traditi; der accus. hängt vielmehr von dem in tradid. liegenden allgemeinen Begriffe „thun, machen“ ab: „sie übergaben und machten sie dadurch zu einem doc. fid. Es wird also in der Form einer Apposition über den aus Objekt und Verbum zusammengesetzten Begriff etwas prädicirt, und da dies in der Regel eine Wirkung, ein Produkt der ganzen Handlung ist, so wird es am natürlichsten in der Form

des Objekts ausgesprochen, analog dem *aliquem creare consulem*, wo *aliquem* wirkliches Objekt, *consulem* Produkt der Handlung ist. (Was Bernhardy *Wiss. Synt.* p. 128 A. 96 behauptet, dass die Griechen hiervon weniger Gebrauch gemacht hätten als die Römer, kann nicht zugegeben werden. *Hor. sat.* II, 1, 52 *dente lupus, cornu taurus petit*, unde nisi intus Monstratum ist von Orelli richtig erklärt und gehört nicht hierher). *Tac. a.* II, 64 *enimvera audita mutatione principis immittere latronum globos, excindere castella, causas bello.* *h.* I, 44 *omnesque conquiri et interfici jussit, non honore Galbae, sed tradito principibus more munimentum ad praesens in posterum ultionem.* 72. *Et haud dubie servaverat (filiam Galbae) non clementia, quippe tot interfectis, sed effugium in futurum.* *h.* IV, 19 *postulabant non ut assequerentur sed causam seditioni.* IV, 18 *conjuges parvosque liberos consistere a tergo jubet, hortamenta victoriae vel pulsus pudorem.* G. 16 *suam quisque domum spatio circumdat, sive adversus casus ignis remedium, sive inscitia aedificandi.* *ibid.* *eosque (specus) multo insuper fimo onerant suffugium hiemi et receptaculum frugibus.* — *a.* VI, 37 *nuntiavere Euphratem — attolli — auspicium prosperi transgressus.* I, 49 *truces etiam tum animos cupido involat eundi in hostem, piaculum furoris.* XII, 29 *scripsitque — legionem pro ripa componeret — terrorem adversus victores.* *h.* III, 61 *cohortes nutabant — qui suas centurias turmasque tradere, donum victori et sibi in posterum gratiam, certabant.* —

Nicht zu verwechseln sind damit solche Stellen, in welchen die Satzapposition nicht die Wirkung oder Absicht bezeichnet. Wie es *a.* XVI, 17 heisst *at Mela, quae tum promptissima mortis via, exsolvit venas*, so in verkürzter Form XI, 11 *vulgabaturque affuisse infantiae ejus dracones — fabulosa et externis miraculis assimilata* (in dieser Weise auch bei *Cic. rem difficilem, arduam.* Cf. *Draeger* §. 77) *a.* XVI, 8 *ipsum dehinc Silanum increpuit — tamquam diserneret jam imperii curas — inania simul et falsa.*

Endlich sind grammatisch die parenthetisch zu einem ganzen Satze eingeschobenen Prädikate nahe damit verwandt. (*Nipp.* zu *a.* I, 27 wirft das mit jener ersten Erscheinung zusammen). Wie es G. 30 heisst *quodque rarissimum (est) nec nisi Rom. disciplinae concessum, plus reponere in duce quam in exercitu*, so verkürzt *a.* I, 35 *extrema — pars centionis ac — vix credibile dictu — quidam — hortabantur.* Besonders oft *rarum.* *a.* I, 39 *ac ni aquilifer — vim extremam arcuisset, rarum etiam inter hostes — legatus populi Rom. — sanguine suo altaria deorum commaculavisset.* 56 *nam — rarum illi caelo — siccitate et annibus modicis inoffensum iter properaverat.* VI, 10 *per idem tempus L. Piso pontifex — rarum in tanta claritudine fato obiit.* *h.* III, 31 *lacrimis fatigant, extremum malorum, tot fortissimi viri proditoris opem invocantes.* u. ö. Ein solches Prädikat in Apposition zu einem ganzen Satz wird von *Tac.* immer vorangestellt.

Dativus.

Zunächst einige Bemerkungen über den *dat.* beim *passivum.* Dieser Gebrauch, welcher echt lateinisch ist und doch oft unnöthiger Weise aus dem Griechischen abgeleitet wird, hat bei *Tac.* die häufigste Anwendung gefunden. Einige Schwierigkeit macht dem Schüler die Unterscheidung vom *ablat.* mit der Präposition *a.* Dieser bezeichnet Jemanden bloß als Urheber der Handlung; beim *dativ.* aber erscheint die Handlung vielmehr als Zustand, der für das Subjekt vorhanden ist, für es irgend eine adjektive Bedeutung hat des Nutzens, Schadens u. dgl. Dass das Subjekt dabei thätig gewesen ist, liegt zunächst nicht im *dativ.*, aber es ist natürlich, wenn etwas für Jemand fertig, vollendet ist, dass er damit fertig ist, dass er es vollendet hat. Demnach wird dieser *dativ.* zunächst mit solchen Verbalformen verbunden, (*Reisig.* A. 551) welche sich ihrer Bedeutung nach am meisten dem *adjectiv.* nähern, also mit den *partic.* des *passiv.* *mihī faciendum est.* (In der Nothwendigkeit, dass etwas für Jemanden vollendet wird, liegt es schon, dass

es von ihm vollendet werden muss. Darum wird dies, als selbstverständlich, nicht ausgedrückt, sondern nur die Beziehung für). Das ist der Anfang des Sprachgebrauchs im Latein. Daran schliesst sich an das partic. perf. passiv. vermöge seiner adjektivischen Natur, besonders solche wie *cognitum, exploratum, intellectum, perspectum, judicatum mihi est*. Von hier aus entwickelt sich der Gebrauch weiter, nicht bei Cic. (obwohl ad Attic. I, 16, 8 in ea praesertim epistola, quam nolo aliis legi; aber Cat. maj. 11, 38 semper enim in his studiis laboribusque viventi non intelligitur quando obrepat senectus empfiehlt es sich, den dat. viventi mit obrepat zu verbinden), aber bei Dichtern, zunächst auch nur wo ein adjektivischer Begriff nahe liegt (Verg. A. I, 440 neque cernitur ulli er ist oder bleibt allen unsichtbar; das Ovidische barbarus hic ego sum quia non intelligor ulli Trist. V, 10, 37 weil ich allen unverständlich bin. Von Prosaikern geht schon Livius über Cic. hinaus, z. B. V, 16, 14 audiuntur militi (cf. Kühnast p. 39) und Tac. braucht diesen dativ. ohne alle Beschränkung, nicht nur beim particip. a. XI, 29 Callistus jam mihi narratus, sondern auch beim infinitiv. G. 16 nullas Germanorum populis urbes habitari. a I, 17 sibi tamen apud horridas gentes e contuberniis hostem aspici, bei nicht zusammengesetzten Verbalformen a. II, 57 quae Germanico tolerabantur. IV, 6 frumenta — societatibus equitum Rom. agitabantur. XVI, 16 quibus ista noscentur. XII, 1 Aelia Petina Narcisso fovebatur. XII, 54 cui pars provinciae habebatur. XIII, 20 nox Neroni per vinulentiam trahebatur. I. 11 tunc vero nitenti (Tiberio) — magis implicabantur. h. I, 35 donec Galba irruenti turbae — sella levaretur. A. 10 Gallis in meridiem inspicitur. (Draeger §. 51. hat diesen dativ. mehr als 30 Mal bei Tac. gefunden. Doch wird mancherlei auszusondern sein, wie a XII, 18 Romanis quaesitus, 9 arte eorum quis ultio ex filio timebatur. I, 56 fluminum auctus regredienti metuebatur. XV, 59 nihil Neroni provisum, weil das derselbe dativ. ist, welcher auch beim activ. dieser verba steht (darum auch Cic. off. III, §. 38 honesta enim bonis viris, non occulta quaeruntur u. ö., dasselbe was boni viri sibi quaerunt). Ebenso wenig gehört hierher der dativ. beim passiv. von probo, suscipio aus demselben Grunde. (Cic. Tusc. V, 24 sumatur enim nobis quidam praestans vir ist nobis der sogen. dativ. ethicus, der sonst grade bei solchen Begriffen wie sumere, cogitare, proponere, fingere sehr selten ist). —

Den ausgedehntesten Gebrauch macht Tac. von dem dativus, von welchem man sagt, er stehe pro genetivo. Die Bezeichnung ist darum unglücklich gewählt, weil der dat. unmöglich die Funktion des genet. übernehmen kann. Der genet. dient nur zur näheren Bestimmung eines nomens, Begriffe im Genetiv-Verhältniss sind immer einer dem andern untergeordnet und beide zusammen bilden gewisser Massen einen Begriff, z. B. via salutis Heilsweg; der Begriff der salus ist schon als vorhanden an der via mitgegeben; via saluti ist ein Weg, der erst zur salus führen soll, das Prädikat ist ein erst zu erreichendes; das Bestimmende für den dativ. ist wie immer so auch hier ein Verbalbegriff, der allgemeinste esse. Von Livius an wird dieser Gebrauch häufiger, z. B. XXXIX, 14, 10 adjutores triumviris; III, 37, 5 munimentum libertati u. ö. (Kühnast p. 29). Das Material für Tac. s. bei Draeger §. 53. a. III, 14 custos saluti an mortis exactor ist beides verbunden.

Ich beschränke mich auf diese beiden hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten des Tac. im Gebrauch des dativ., und gehe nun über zum

Ablativus,

und zwar zu dem so oft von Tac. brachylogisch gebrauchten abl. qualitatis. Es ist auch hier wesentlich, dass der Schüler über die Neuerung oder Abweichung von dem ihm geläufigen grammat. Gesetz klar wird. Erkennt man die Bedeutung des ablat. darin, dass er die Modalität des verb. näher bestimmt oder bedingt, so erhellt schon daraus, dass der ablat. der Eigenschaft mit einem Zusatz, sei es mit einem adject. oder genetiv. verbunden sein muss, oder drücke das Prä-

dikat schon selbst eine nähere Modifikation der Eigenschaft aus (z. B. excellere, florere). In dem Beispiel Pericles erat eloquentia sagt der ablat. etwas Ueberflüssiges aus, insofern Beredsamkeit in irgend welchem Grade ein Jeder besitzt, oder etwas Ungenügendes, insofern wir ohne allen Aufschluss bleiben über das grössere oder geringere Mass der Eigenschaft. Noch ein zweites kommt hinzu. Es ist eigentlich nicht statthaft zu sagen z. B. Tubero defecto corpore, weil der ablat. nicht das nomen sondern das verbum bestimmt, also nur Tub. def. corp. est, fuit. Daher erklärt es sich, dass der ablat. qualit. sich nicht an das nom. propr., sondern an seinen Genus-Begriff anschliesst, an vir, homo. Diese Begriffe stehen alsdann in Apposition zu ihrem Beziehungswort, und insofern die Apposition — ein abgekürzter Satz — immer den Begriff des Seins involvirt, kann sie durch einen ablat. qual. näher bestimmt werden. (Auch auf andre Weise kann dies deduzirt werden, wovon beim genet.) Tacitus setzt sich über diese Regel hinweg. Cic., Cäesar, Sall. bieten ganz vereinzelt Beispiele. Doch bedarf der Gebrauch des Tac. noch einer strengeren Sichtung. Mit welchem Recht Draeger §. 61. Tac. h. 1, 8 e provinciis Hispaniae praecerat Cluvius Rufus vir facundus et pacis artibus, bellis inexpertus anführt, ist nicht abzusehen; pacis artibus = prudentia civili; das Beispiel ist ganz regelrecht (Heraeus fasst den ablat. instrumental, abhängig von einem aus inexpertus herüberzunehmenden expertus, wozu es allerdings weder im Tac. noch überhaupt im Latein. an analogen Fällen fehlt). Anderes, wo die Ellipse des esse deutlich indiziert ist, gehört, streng genommen, auch nicht her, wie in der Konstruktion des acc. c. infin. a. I, 9 urbem ipsam magnifico ornatu (esse). I, 4 Tiberium Nerone matura annis, spectatum bello, sed vetera atque insita Claudiae familiae superbia, multaque indicia saevitiae erumpere. Auch nicht, wo statt esse eine Modifikation desselben eintritt, z. B. a. VI, 48 Balbus truci eloquentia habebatur. XIII, 6. Burrum tamen et Senecam multarum rerum experientia cognitos. Ferner nicht Fälle, wie h. I, 15 est tibi frater pari nobilitate, wo est als vollständiges Prädikat zu frater gehört, aber zugleich auch als blosser Kopula mit pari nobil. verbunden werden kann. Nicht sowohl qualitativ als modal ist der ablat. a. I, 29 Drusus orto die et vocata concione, quamquam rudis dicendi, nobilitate ingenua incusat priora; nob. ingen. ist mit incusat zu construiren. Ebenso a. I, 19 Blaesus multa dicendi arte — ait. In Wahrheit also kann man eine Emanzipation von dem sonstigen Gebrauch nur anerkennen in solchen Stellen wie a. IV, 29 Tubero defecto corpore. I, 13 sed divitem — artibus egregiis et pari fama publice suspectabat (Tiberius — Arruntium) I, 46 ubi principem longa experientia viderent. I, 60 Inguomero — veteri apud Romanos auctoritate. II, 2 ipse (Vonones) — raro venatu, segni equorum cura. u. ö. —

Der ablat. kann nun auch zu andern verbis als esse treten unter derselben Bedingung, dass er ein adject. bei sich hat, und führt dann den Namen ablat. modi. Es giebt nun bekanntlich zwei Weisen dieses ablat.: entweder steht cum dabei oder nicht. Im ersten Falle ist das adject. attribut, im zweiten Prädikat (die griech. Sprache vermag das durch die Stellung des dem Latein. fehlenden Artikel zu bezeichnen). Offenbar wird in der Weise ohne praeposit., z. B. summa aequitate constituere „indem die Gerechtigkeit dabei sehr gross ist“ dieser Umstand viel nachdrücklicher als ein wesentlicher bezeichnet, als in summa cum aequ., wo er mehr als untergeordnet erscheint. Hieraus wird ferner klar, warum cum nothwendig ist, wenn kein adject. beim substant. steht, da wir ohne das cum gar nicht erfahren würden, ob die Eigenschaft wirklich vorhanden ist — man könnte auch nulla dazu denken —, cum aber eben bezeichnet, dass die Eigenschaft vorhanden ist, weiter nichts. Tac. hat nun dennoch nicht selten ein substant. allein im ablat. so gebraucht. In jenem summa aequitate ist ein Urtheil ausgesprochen, welches eine Zeitbestimmung enthält, die mit dem verb., dem der ablat. adverbial untergeordnet ist, gleichzeitig ist. Wir sind so bei dem sogen. ablat. absol. angelangt, und aus einer Analogie mit einer gewissen Gebrauchsweise desselben lässt sich vielleicht jener Gebrauch des Tac. erklären. Ein

abl. abs. ist bekanntlich oft in einem Wort enthalten, entweder 1) im blossen particip. (bei Tac. finden sich ausser den allgemein gebräuchlichen *cognito* etc. noch *addito*, *adjecto credito*, *intellecto*, *pensitato*, *quaesito* u. a. Cf. Draeger §. 213 b), oder *adject.* (bei Tacit. *libero*, *periculoso*). Der Nominalbegriff ist dann in dem zugehörigen Satze (mit ut Tac. a. III, 2, Fragesatz a. I, 46, Conditionalsatz a. I, 6). Auch impersonelle verba, welche das Subjekt schon mit enthalten, finden sich so (h. IV, 16 *multum certato*. a. XI, 10. XV, 14 *multum disceptato*, XI, 26 *nec ultra exspectato*. Reisig §. 432), in derselben Weise ein *adj.* a. II, 24 *ita vasto et profundo*. Oder 2) im blossen *substant.*, und da muss es die Zeitbestimmung mit enthalten. Ich denke zunächst an *subst. verbal*, welche schon an sich auf eine Zeit hindeuten. Z. B. a. XII, 10 *non se foederis ignaros nec defectione a familia Arsacidarum venire* (Nipp. fasst ihn als *abl. instrum.*) h. II, 99 *tandem irruptione hostium atrocibus undique nuntiis exterritus*. III, 45 *Venutius accitis auxiliis, simul ipsorum Brigantum defectione* (koordinirt mit *accit. auxil.*) in *extremum discrimen* — *adduxit*. Vielleicht auch a. XIII, 20 *convivio* (Nipp. *abl. modi*; Draeger: *abl. temp.*) XV, 45 *triumphis et votis*. h. I, 48 *proconsulatu* (Heraeus: *pro consule*) III, 28 *triumviratu*. *ibid.* *deditque jura, quis pace et principe* (= *cum pax et princeps esset*) *uteremur*. Nehmen wir nun an, dass Tac. diese Analogie noch weiter ausgedehnt hat, so ist von diesem *principe* der Schritt nicht mehr allzubedenklich zu Fällen wie a. I, 46 *incultu* — *agitabant*. h. II, 42. a. I, 68 *clamore et impetu tergis Germanorum circumfunduntur* u. ö. —

Genetivus.

Der Genetivus, welcher nur zu einem *nomen* treten kann, (auch bei den hierher gehörigen *verbis* ist immer der in ihnen liegende *Nominalbegriff* das *regens*) ist der *casus*, mittelst dessen ein *Begriff* dem andern untergeordnet wird, der eine relativ unselbständig wird in Bezug auf den andern. Die *Begriffe*, welche einander untergeordnet werden, sind nun

1) im eigentlichen Sinne untergeordnet. Das ist der Fall beim *genet. partitiv.* und *possessiv.* Bei keinem Schriftsteller der silbernen Latinität häufiger als bei Tac. wird der *genet.* von dem *neutr.* eines *adject. singul.* oder *plur.* abhängig gemacht, offenbar in Folge der Gewöhnung abstrakt zu denken. Die Verbindung zwischen *adject.* und *substant.* wird gelöst, eine *Eigenschaft*, ein *Merkmal* der Sache oder Person zu einem selbständigen *Begriff* gemacht. Die *Merkmale* erhalten in solchen Fällen besondere Wichtigkeit, das *substant.* hat nicht an und für sich eine gewisse Wirkung, sondern nur insofern ihm ein gewisses *Merkmal* zukommt. Solche *neutrale adject.* vertreten entweder wirklich den *abstrakten Begriff* der *Eigenschaft*, z. B. a. VI, 45 *simulationum falsa* die Falschheit der Verstellung, h. II, 57 *inter secreta convivii*. h. III, 69 *inania belli* des Krieges *Blendwerk*. II, 14 *obscurum noctis* Dunkelheit der Nacht. A. 6 *ludos et inania honoris*. 37 *alas ad subita belli retentas*. G. 41 *pars Sueborum in secretiora Germaniae porrigitur*. Oder es soll der *Begriff* der *Eigenschaft* durch jene *Loslösung* vom *substant.* nur recht hervortreten. a. II, 76 *neque suspiciones imbecillas aut inania famae* (*suspicio. imbec.*) zeigt wie *inan. fam.* zu fassen ist, *leeres Gerücht* mit Betonung des „leeres“. h. III, 83 *per angusta et lubrica viarum* durch enge und schlüpfrige Wege. So a. III, 59 *diverso terrarum*. III, 5 *asperissimo hiemis*. I, 61 *humido paludum*. IV, 41 *tacita suspicionum* — *deprecatur*. Oder endlich, und das ist das gewöhnlichste, der *genetiv.* ist ein *partitivus*. (So auch bei Cic., und nicht anders auch Verr. act. I, §. 15 *inania nobilitatis*, das *Leere* an der *nob.*). Berühren will ich noch den Fall, welcher bei Cic. sich nicht findet, dass ein *genet. partit.* auch da steht bei Tac., wo ein *partitives Verhältniss* gar nicht vorliegt, wo auch das *regierende nomen* das *Ganze* bezeichnet. Reisig. A. 530. (Cf. Hor. *cuncta terrarum subacta praeter atrocem animum Catonis*). Tac. h. V, 10 *Vespasianus* — *cuncta terrarum omnesque* — *urbes victore exercitu tenebat*. III, 35

cuncta curarum. XIV, 60 cuncta scelerum. Ferner, dass diese neutra, während sie früher nur als Subjekt oder Objekt im Gebrauch waren, bei Tac. auch mit präposit. verbunden werden (zuerst bei Livius XXI, 33 in immensum altitudinis). a. XII, 56 post multum vulnerum occidioni exempti sunt. Und endlich noch Fälle wie a. I, 53 milites invenire — nihil laetum opperientem (auch Cic.) XI, 37 animo per libidines corrupto nihil honestum inerat (von anderer Art ist a. III, 70 egregium publicum. Cf. Liv. II, 1 pessimo publico); nihil laetum schliesst ein prädisirendes Urtheil ein, was bei nihil laeti nicht der Fall ist. —

Ferner sei eine Eigenthümlichkeit im Gebrauch des pronom. person. erwähnt. Die genet. mei, tui etc. sind bekanntlich nur in partitivem oder objektiv. Sinne gebräuchlich. Tac. braucht sie aber auch anstatt des pronom. posses. Es wird etwas als Theil einer Person aufgefasst, was sonst als Besitz derselben erschien. (Reisig. A. 540). Es ist das ein Hinausgehen über die Analogie, welche z. B. in omnium nostrum salus liegt. Den nächsten Schritt, diese genetiv. auch ohne Verbindung mit omnium festzuhalten, thut auch noch Cic., aber, soviel ich weiss, gebraucht er nur vestrum so, Phil. IV, 1 frequentia vestrum V, 1 consensus vestrum. Att. VII, 13 is enim est splendor vestrum, Planc. 6, 16 und 7, 17 contentionem vestrum. Dagegen Tac. a. XII, 37 supplicium mei oblivio sequeretur. II, 54 nostri origine. 58 cultu sui. VI, 22 initia nostri. XIV, 9 sui finem. IV, 24 primo sui incessu. h. III, 34 primordio sui. a. VI, 7 subsidium sui. XV, 36 non longam sui absentiam. Am weitesten unter den Späteren geht Apulejus (cf. Kretschmann, de latinitate L. Apul. Mad. p. 89).

Die Zahl der participia und adjectiva relativa mit dem genet. ist bekanntlich bei Tac. ungemein gross. Der Schüler subsumirt sie leicht unter die ihm aus seiner Grammatik geläufigen Begriffe. Einer Erklärung aber bedarf der Gebrauch des genet. bei absoluten adjectiv., welche erst durch das Hinzutreten eines genet. zu relativen werden, und aus der Poesie in die Prosa der Kaiserzeit eingedrungen sind. Bei Keinem häufiger als bei Tacitus, z. B. a. VI, 6 praestantissimus sapientiae. Am einfachsten ist es, vom genet. qualit. auszugehen, z. B. homo praestantissimae sapientiae; das adject. praestant. bestimmt das zwischen homo und sapient. bestehende Verhältniss; es ist recht eigentlich der Verhältnissbegriff, und da das Verhältniss jener beiden Begriffe ein gegenseitiges ist, so kann es auch zu dem andern nomen treten, also homo praestantissimus sap. Analoges bietet Cic. nur in dem pendere animi, etwa so viel als (pensilem) incertum esse animi, wie denn grade animi in Verbindung mit adject., welche eine Gemüthsstimmung ausdrücken, sich zuerst in der Prosa findet. (Liv. I, 58 aeger animi. II, 36. XXX, 15 ö.). Der Schüler sammelt dergleichen aus dem Tac. gern. Zu den von Draeger § 71 gesammelten Stellen können noch hinzugefügt werden: a. I, 46 severitatis et munificentiae summus. IV, 34 T. Livius, eloquentiae ac fidei praeclarus inprimis. VI, 26 C. Nerva, continuus principis. Nipp. hat des Heinsius Conjectur principis aufgenommen). a. IV, 59 libertatis — apiscendae potentiae properis.

2) Die Begriffe sind einander in uneigentlichem Sinne untergeordnet. Hieher gehört der genetiv. qualitatis. Der Grund davon, dass er immer, mit gewissen Ausnahmen, aus zwei Wörtern bestehen muss, ist bereits oben beim ablat. qualit. besprochen. Der genet. qual. als Stellvertreter eines attributiven adject. führt wie dieses substantivische Artbegriffe auf Unterarten zurück (anders verhält es sich mit dem sogen. epith. ornaus. Cf. mein Programm, das ep. o. Ratibor 1858. Anders auch, wenn das adjectivum prädikativ steht, z. B. Cicero extorris, Cic., welcher, als, obgleich er war); es folgt unmittelbar daraus, dass das Beziehungswort so allgemeiner Art sein muss, dass eine Zerlegung in Unterarten möglich ist. Das ist nicht der Fall beim nom. propr., und darum kann ein genet. qualit. nur mittelst des Genus-Begriffes, zu dem das Individuum gehört, mit einem solchen verbunden werden. (Cf. oben den abl. qual.). Dies ist das Gesetz für die frühere Latinität. Tac. emanzipirt sich davon. Z. B. a. IV, 29 cum pri-

mores civitatis — Lentulus senectutis extremae, Tubero defecto corpore, tumultus hostilis — accerserentur (zugleich belehrend für den Unterschied zwischen dem genet. und ablat. qualit.; Lentulus gehört zur Klasse der Greise). (Brachylogie kann ich a. III, 20 (wie Draeger §. 72 will) nicht finden, Decius -- illam obsidionem flagitii ratus. In dem ratus steckt nur ein modificirtes esse, denn wie ich sagen kann obsidio est flagitii (ein adject. ist hier nicht nöthig, da flagitti schon an sich eine verständliche Werthbestimmung enthält), so auch obsid. flag. esse credo und dafür duco, facio, so hier ratus. Es tritt also in eine Reihe mit magni facio u. dgl. Ebenso verhält es sich mit dem von Draeger l. l. citirten Caes. b. g. V, 6 quod eum — magni animi, magnae inter Gallos auctoritatis cognoverat, wo auch zu Grunde liegt is est magni animi; ferner mit Liv. XXI, 41 tutelae deinde nostrae duximus). Wirklich brachylogisch (worin Livius in einzelnen Fällen Vorgänger XXX, 26. XXII, 60 Manl. Torquatos priscae virtutis) ist a. VI, 31 Sinnaces insigni familia ac perinde opibus, et proximus huic Abdus, ademptae virilitatis. h. IV, 15 stolidae audaciae Brinno, claritate natalium insigni. a. IV, 61 Haterius, familia senatoria, eloquentiae quoad vixit celebratae. Ferner a. IV, 31 ipse, compositus alias et velut eluctantium verborum, solutius promptiusque eloquebatur, quotiens subveniret. VI, 30 Gaetulicus effusae clementiae, modicus severitate. XVI, 29 Montanum probae juventae neque famosi carminis — extorrem agi. h. I, 69 Claudius Cossus, unus ex legatis, notae facundiae. h. IV, 49 Valerius Festus, sumptuosae adulescentiae neque modica cupiens. a. IV, 3 Liviam — quae, soror Germanici formae initio aetatis indecorae, mox pulchritudine praecebat. Auffallender ist a. XV, 15 litteras — composuit, quod pro Armeniis semper Romanae dictionis aut subjectis regi — hostilia faceret, weil der genet. qualit. zwar, wo er mittelst des Gattungsbegriffes das nom. prop. näher bestimmt, zu jedem beliebigen casus treten kann, wo jener Begriff aber fehlt, nur zum nom. oder accus. des nom. propr. zu treten pflegt. (Cf. Liv. XLII, 45 consul Rom., per eosdem dies Thessaliam — petens — postquam in Athamaniam est transgressus, asperi ac prope invii soli). Sehr selten ist es, dass der genet. qualit. ganz allein steht, also zu denken ist in dem casus seines zu ergänzenden Beziehungswortes. a. I, 41 pergere ad Treviros et externae fidei (das Objekt wird allein durch den genet. bezeichnet). h. III, 49 quae seditiosa et corrumpendae disciplinae in praedam vertebat (Primus Antonius). —

Der genet. qualit., welcher den Zweck an sich gar nicht bezeichnet, erhält diese Bedeutung zuweilen durch den sachlichen Zusammenhang (Reisig A. 586). In diesem Falle bedarf der genet. keiner näheren Bestimmung durch ein adject., da eine solche der Zweck an sich schon enthält; z. B. arma libertatis. Sehr oft aber fügt das gerundiv. oder gerundium noch eine zeitliche Bestimmung hinzu, arma libert. recuperandae (wenn der Zweck ein erst zu erreichender ist). Der Zweck ist dann nicht als solcher ausgedrückt (dazu würde der dativ. oder eine praeposit. dienen); er charakterisirt vielmehr die arma als eine Eigenschaft derselben. (So schon Sall. C. 6, 7 imperium, quod initio conservandae libertatis atque augendae fuerat. J. 88, 4 quae postquam gloriosa modo neque belli patrandi cognovit. or. Aem. Lep. 8 omnia retinendae dominationis honesta aestumet. or. Phil. 3 exercitum opprimendae libertatis habet. 6. cum privata arma opprimendae libertatis cepisset. 10 arma civilia — cepit, non pro sua aut quorum simulat injuria, sed legum ac libertatis subvortundae). So denn Tac. sehr oft. a. III, 7 erectis omnium animis detendae e Pisone ultionis. 27. multa populus paravit tuendae libertatis et firmandae concordiae. ibid. leges — apiscendi illicitos honores aut pellendi claros viros — latae sunt. 41. pugnam — ciens ostentandae, ut ferebat, virtutes. a. III, 43 quanto civitas opulentior et comprimendi procul praesidium. XII, 24 a foro boario — sulcus designandi oppidi coeptus. XIII, 11 quas (orationes) — jactandi ingenii voce principis vulgabat. 42. sponte accusationem subisse juvenis admodum nec depellendi periculi sed in spem potentiae videbatur u. o. In diesen

Beispielen gehört der genet. nicht immer zum nomen allein, sondern er dient zur Charakterisirung der durch verbum und nomen bezeichneten Handlung, doch immer unter dem prävalirenden Einflusse des nomen.

Der nächste Schritt ist der, dass dieser genet. zur Charakterisirung der Handlung, die durch das verbum allein ausgedrückt ist, verwendet wird. So h. IV, 25 unum vinciri jubet magis usurpandi juris quam quia minus culpa foret (cf. Reisig l. l.). a. II, 56 Aegyptum proficiscitur cognoscendae antiquitatis gleich iter facit cogn. ant. III, 9 ab Narnia, vitandae suspicionis devectus (II, 1 partemque prolis firmandae amicitiae miserat kann man zweifeln, ob genet. oder dativ., doch ist der dat. wahrscheinlicher analog dem mittere auxilio. Cf. auch II, 37 nec ad invidiam ista, sed conciliandae misericordiae refero). I, 3 bellum supererat — abolendae magis infamiae ob amissum — exercitum (ein Vergeltungskrieg) Nirgends ist causa zu ergänzen.

3) Es ist endlich nicht selten, dass Begriffe, welche einander coordinirt sind, durch den genet. einander untergeordnet werden, statt in das Verhältniss der Apposition zu einander zu treten, z. B. Cic. de off. II, 5, 4 qui (Dicaearchus collectis ceteris causis (scil. interitus hominum) eluvionis, pestilentiae, vastitatis, beluarum etiam repentinae multitudinis. Nun kann aber eine Handlung in ein solches Verhältniss zu einem nomen treten. Tac. a. II, 47 neque solitum in tali casu effugium subveniebat in aperta prorumpendi (cf. Reisig §. 438 und A. 594). Dahin gehört wohl auch a. II, 43 et Plancinam haud dubie Augusta monuit aemulatione muliebri Agrippinam insectandi (Nipp. construirt den genet. insectandi mit monuit, obwohl Tac. sonst auf monere „auffordern zu etwas“ den infin. oder ut folgen lässt; I, 67 temporis ac necessitatis beweist nichts für jene Konstruktion, da mon. hier in ganz anderer Bedeutung steht; Madvig vermuthet insectans, und das wäre fast nothwendig, wenn insectandi sich nicht mit aemulatione verbinden liesse, wodurch derselbe Sinn herauskommt „mit weiblicher Eifersucht, welche sich in dem insect. äussert.“ Das sachliche Objekt zu monet ergibt sich von selbst aus dem Zusammenhang, wie auch unmittelbar vorher occulta mandata ohne nähere Bestimmung steht. So erklärt sich auch der genet. a. IV, 2 neque senatorio ambitu abstinebat clientes suos honoribus aut provinciis ornandi als epexegetisch zu senat. amb. gesetzt). Diese genet. finden sich ferner bei Tac., auch ohne dass ein nomen vorhergeht. Z. B. a. XV, 5 Vologaesi vetus et penitus infixum erat arma Romana vitandi. Das Neutrum vet, et infix. involvrt die Vorstellung irgend eines Nominalbegriffes, hier am einfachsten consilium, ohne dass dieser zu ergänzen wäre. a. XIII, 26 nec grave manumissis per idem obsequium retinendi libertatem. XV, 21. Der infinit. wäre an allen Stellen natürlicher, als Apposition im nominat. zu jenem allgemeinen Begriff gedacht. h. II, 100 ipse Ravennam devertit praetexto classem alloquendi empfiehlt es sich praet. als ablat. eines Nomen zu betrachten (cf. Suet. Caes. 30 praetextum quidem illi civilium armorum hoc fuit); wäre es das Verbum, so verträte alloquendi den im ablat. gedachten Infinitiv alloqui. So aber kann der infin. ohne grosse Härte nicht gebraucht werden. Das coordinirte alloquendo ist auch nicht möglich, da das Gerundium als Objekt, welches eine Handlung bezeichnet, nicht gebräuchlich ist (cf. Naegelsbach, lat. Stil. §. 31, 1); darum tritt an seine Stelle das subordinirte alloquendi. —

Ellipse des esse.

Welches sind ihre Grenzen bei Tacitus? Im engeren Sinne kann von einer Ellipse nur die Rede sein, wenn der bei einem Begriff vorausgesetzte andre Begriff weder vorhergeht noch auch nachfolgt. Zunächst also gehören solche Stellen nicht hieher, wie (die von Wex zum Agric. p. 53 citirten) h. 44 legioni a Claudia praepositus et bello clarus egerat. a. VI, 21 tum complexus eum Tiberius praescium periculorum, et incolumem fore gratatur. 43 ac si statim interiora

ceterasque nationes petivisset, oppressa cunctantium dubitatio, et omnes in unum cadebant. h. II, 19 postquam in conspectu Padus et nox appetebat. A. 26 ita ancipiti malo territi Britanni et Romanis rediit. 28 congressi ac — venere. Denn in diesen coordinirten Sätzen ist aus dem speziellen Verbalbegriff des zweiten Satzes zum ersten der allgemetne Begriff des esse zu denken. In dem einen ist schon der andre enthalten. Diese Fälle sind also zu der Figur *ἀπὸ τοῦ ὄντος* zu rechnen. Betrachten wir weiter Beispiele wie h. IV, 31 diversi hinc motus animorum V, 13 obstinatio viris feminisque par; ac si transferre sedes cogentur, major vitae metus quam mortis. G. 13 magnaue et comitum aemulatio. 27 funerum nulla ambitio. 10 si prohibuerunt, nulla de eadem re in eundem diem consultatio. (Dem grammatischen Subjekt ist in diesen Beispielen kein Prädikat beigegeben. Logisch aber enthält der Satz ein vollständiges Urtheil. G. 10 z. B. ist das log. Subjekt (nemo) in der Negation (nulla) enthalten; das log. Prädikat liegt in dem Verbalsubstantiv consultatio (G. 27 in ambitio), das Objekt ist durch de eadem re (G. 27 durch funerum) ausgedrückt = nemo de eadem re consultat. Wie unterscheiden sich beide Formen der Darstellung? Letztere ist concret, erstere abstrakt; an die Stelle des verb. ist das von ihm gebildete nomen getreten, an die Stelle der Bewegung — Ruhe. Die Hinzufügung des esse (hier nicht bloss Kopula, sondern verb. existent.) würde dieses Plastische der Darstellung aufheben. Daher dient diese Form oft zur Schilderung allgemeiner Zustände, Gewohnheiten, Sitten. Verwandtschaft zeigt diese Form mit dem infin. histor., welcher das Prädikat auch nur als abstrakten Begriff gibt (gewisser Massen in der Form eines nicht fertig gewordenen nom.) und, da die Kopula fehlt, nämlich die Flexionsendung, es nicht mit dem Subjekt zur Einheit zusammenschliesst. Dennoch aber dürfen diese beide Formen nicht promiscue gebraucht werden, sondern das nomen, sofern ein solches vorhanden ist, zwar überall, wo der infin., aber nicht umgekehrt. Der infin. nämlich wird vorzugsweise bei Erzählungen, Schilderungen in der Vergangenheit gebraucht, kann aber bei allgemeinen Zuständen, Sitten, Gewohnheiten, welche nicht auf eine gewisse Zeit der Vergangenheit beschränkt sind, keine Anwendung finden. So könnte z. B. statt des nomen der infin. histor. nicht stehen G. 46 sordes omnium ac torpor procerum. 20. sororum filiis idem apud avunculum qui apud patrem honor. 46. Fennis victui herba, vestitui pelles (nicht herba vivere, pellibus vestiri) cubile humus; sola in sagittis spes. a. I, 33 Drusi magna apud populum Romanum memoria. Der infin. könnte stehen z. B. a. I, 41 pudor inde et miseratio et patris Agrippae, Augusti avi memoria. h. IV, 29 tum vere strepitus dissoni, casus incerti, neque ferendi neque declinandi providentia; es folgen im Wechsel circumagere corpora, tendere arcus; nihil prodesse virtus, fors cuncta turbare et ignavorum saepe telis fortissimi cadere. Apud Germanos incon-sulta ira). —

Es schliessen sich diejenigen unabhängigen Sätze an, in welchen esse (oder Formen davon) als blosser Kopula zu ergänzen ist. Da ist dieser allgemeinste Verbalbegriff schon hinlänglich angedeutet durch ein prädikatives adjectiv. oder durch einen adverbialen Ausdruck, der ja nothwendig die Ergänzung eines verb. fordert, oder durch ein substant. mit einer praeposit. h. IV, 34 unde major indice fides. G. 10 sortium consuetudo simplex. A. 11 habitus corporum varii. 12 coelum crebris imbris ac nebulis foedum. ibid. in pedite robur. Oder es ist ein modificirtes esse (nasci u. dgl.) zu ergänzen. G. 11 illud ex libertate vitium, quod. 12 distinctio poenarum ex delicto. 14 materia munificentiae per bella et raptus. Das Subjekt ist oft auch durch einen Infinitivsatz gegeben. G. 13 nec rubor inter comites aspici. 14 infame in omnem vitam ac probrosum superstitem principi suo ex acie recessisse. 21 abeunti si quid poposcerit concedere moris. Die Kraft des Gedankens concentrirt sich in solchen Fällen ganz auf das Prädikat; der Charakter der Darstellung würde durch die grammatisch vollständige Form ein durchaus anderer werden.

In der bisherigen Weise findet sich diese Ellipse auch bei Cicero. Aber Tac. geht weiter.

Zunächst fehlen Formen von *esse* in Nebensätzen aller Art., in Relativsätzen. a. I, 33 *quorum causae acriores, quia iniquae*. I, 7 *in cuius manu tot legiones*. G. 20 *quanto plus propinquorum, quo major affinium numerus, tanto gratiosior senectus*. Nach Conjunctionen: a. I, 2 *postquam — nulla jam publica arma, — ne Julianis quidem partibus nisi Caesar dux reliquus* (reliquus wird besonders oft von Tac. so gebraucht. I, 3. II, 15. IV, 73 ö). a. II, 83 *ubi crematus, XII, 39 ut cuique sors aut virtus, A. 26 territi hostes — donec pulsi hostes*. G. 18 *quamquam severa illic matrimonia*. 14 *quia — ingrata genti quies*. 7 *si prompti, si conspici si ante aciem agant* (in weniger harter Weise Cic. oft z. B. *de amic.* 4, 14 *id si ita est sin autem illa veriora*, wie Tac. G. 10 *sin permissum*, wo *si prohibuerunt* vorhergeht). G. 14 *quum ventum in aciem*. —

Aber selbst Formen von *esse* im Conjunktiv hat Tac. in abhängigen Sätzen ausgelassen. Da scheint aber das Gesetz zu sein, dass die Unterordnung eines solchen Satzes nur eine formelle, grammatische ist, während logisch Koordination vorhanden ist, oder mit andern Worten, Formen wie *sim, essem* werden nur dann von Tac. nicht gesetzt, wenn sie aus dem *sum, eram, fui* der unabhängigen Satzform entstanden sind. (Auszuscheiden sind wiederum diejenigen Stellen, in welchen ein anderer Conjunktiv folgt. a. I, 9 *multus hinc ipso de Augusto sermo, plerisque vana mirantibus, quod idem dies imperii princeps et vitae extremus, quod Nolae — finivisset*. 35 *ut seditionem attigit ubi modestia militaris, ubi veteris disciplinae decus, quonam tribunos — exegissent, rogitans*. 65 *cum barbari laeto cantu silvas completerent, apud Romanos invalidi ignes, interruptae voces, atque ipsi passim adjacerent vallo*. IV, 22 *turbata mente respondit, tamquam ipse somno gravis atque eo ignarus et uxor sponte mortem sumpsisset*. VI, 35 *variae hinc bellantium species, cum Parthus — spatium ictibus quaereret, Sarmatae — contis gladiisque ruerent; modo — frontis et tergi vices, aliquando pellerent*. 37 *quidam callidius interpretabantur — quia eorum, quae terra caelove portenderentur, certior fides, fluminum instabilis natura simul ostenderet omina raperetque*. XV, 27 *scire, quantum intus discordiarum quamque indomitas et praeferores nationes regeret*. h. I, 21 *proinde agendum audendumque, dum Galbae auctoritas fluxa, Pisonis nondum coaluisset*. IV, 34 *tentaverat interim Civilis obsessorum animos, tamquam perditae apud Romanos res, et suis victoria pervenisset*. Die mildeste Form der Ellipse erscheint in den Beispielen, in welchen die Satzglieder durch *et* verknüpft sind). Also in der indirekten Frage G. 9 *unde causa et origo peregrino sacro parum comperi* (bei Cic. *de am.* 11, 37 *videtis quam nefaria vox ist nicht sit oder fuerit* zu ergänzen, sondern es ist ein von *videtis* unabhängiger Ausruf. Cf. Seyffert zu d. St.). 13 *magna et comitum aemulatio quibus primus apud principem suum locus, et principum, cui plurimi et acerrimi comites*. h. III, 56 *quis ordo agminis, quae cura explorandi, quantus arguendo trahendove bello modus, alias rogitans* (Vitellius). a. I, 11 *se didicisse* (Tiberius) *quam arduum, quam subjectum fortunae regendi cuncta onus*. 16 *is* (Percennius) *imperitos animos et quaenam post Augustum militiae conditio, ambigentes impellere*. 48 *trucidant ignaros, nullo nisi consciis noscente, quod caedis initium, quis finis*. II, 14 *vocat concionem, et quae sapientia provisiva aptaque imminente pugnae, disserit*. III, 40 *si ipsi florentes, quam inops Italia, quam imbellis urbana plebes — cogitarent*. In indirekter Rede a. VI, 26 *ferrebant gnari cogitationum ejus, dum integer, dum intentatus*. Jenes Gesetz wird nicht aufgehoben durch Stellen wie A. 16 *Trebellius fuga ac latebris vitata exercitus ira indecorus atque humilis, precario mox praefuit: ac velut pacti, exercitus licentiam, dux salutem* (von Wex p. 117 richtig erklärt *ac veluti pacto sibi stipulati sunt exerc. lic., dux sal.* a. I, 7 *cuncta per consules incipiebat tamquam ambiguus imperandi* (nicht *esset*, sondern *ὄν*). VI, 36 *ni contractis legionibus Vitellius, tamquam Mesopotamiam invasurus, metum Romani belli fecisset* (wie *ὄς c. ptep.* cf. Nipp.) I, 41 *non florentis Caesaris neque suis in castris, sed velut in urbe victa facies*. h. IV, 29 *Romani — barbarorum aciem et si quis audacia aut insignis effulgens, ad ictum destinabant*. —

In Absichtssätzen nach *ut, ne* scheint die Auslassung von *esse* nicht möglich. Denn diese sind entschieden, nicht bloß grammatisch sondern auch logisch subordinirt. (Cic. *öff. de evertendis — urbibus valde considerandum est, ne quid temere, ne quid crudeliter sc. decernatur*, und *andres, ne multa u. dgl.* erklärt sich aus der familiären Sprachweise. Sonst findet sich auch noch, dass an einen imperativischen Satz noch weitere Bestimmungen negativer Art durch *ne* angeknüpft werden, ohne dass ein *verbum* folgt).

Es könnte scheinen, als sei Tac. über die gewöhnliche Analogie hinausgegangen. Zwar a. III, 3 *facilius crediderim — cohibitam* (Antonia, die Mutter des Germanicus) *ut par maeror et matris exemplo avia quoque et patruus attineri viderentur* und G. 19 *sic unum accipiunt maritum, ne ulla cogitatis ultra, ne longior cupiditas, ne tamquam maritum, sed tamquam matrimonium ament* beweisen nichts, da ein zweiter Conjunktiv folgt. Es bleiben noch zwei Stellen a. I, 7 *quanto quis illustrior, tanto magis falsi ac festinantes vultuque composito, ne laeti excessu principis neu tristioris primordio, lacrimas gaudium, questus adulationem miscebant* und h. I, 85 *arduus rerum omnium modus, ne contumax silentium, ne suspecta libertas*. In der ersten Stelle hat die Handschrift *tristior*; möglich, dass mehrere Worte ausgefallen sind. Die zweite wird einiger Massen erträglicher, wenn man annimmt, dass aus dem vorhergehenden Conjunktiv *ne diffidere — viderentur* das *esset* zu ergänzen ist.

Tempora.

Das *perfect.* kann niemals die Bedeutung des *plusqpfct.* haben. Das *plusqpf.* (wie das *impfct.*) ist nothwendig relativ und hat keinen Sinn ohne Beziehung auf eine Vergangenheit; das erzählende *pfct.* dagegen steht zwar im Gegensatz, aber nicht in Relation zur Gegenwart (die Relation wird bezeichnet durch das präsentische oder logische *pfct.*). Dasjenige was durch das *plqp.* (und *impf.*) erzählt wird, ist, auch wenn es grammatisch einen Hauptsatz bildet, logisch dem im *pfct.* Erzählten untergeordnet, wie andererseits das *pfct.* auch in Nebensätzen, z. B. nach dem Relativum oder nach Conjunctionen doch ein selbständiges Factum enthält, welches logisch dem im Hauptsatz Erzählten coordinirt ist. Diese seine Bedeutung behält das *pfct.* auch da, wo es scheinbar für das *plqpf.* steht. Z. B. h. I, 53 *at in superiore Germania Caecina... studia militum illexerat*. Nun wird das erzählt, was dem vorangegangen war, aber democh im *pfct.*, *hunc juvenem Galba quaestorem in Baetica... legioni praeposuit; mox compertum publicam pecuniam avertisse ut peculatorem flagitari jussit. Caecina aegre id passus miscere cuncta et privata vulnera rei publicae malis operire statuit*. Tac. löst also diese Ereignisse aus dem Zusammenhange los, indem er sie im *pfct.* erzählt, offenbar, weil sie ihm, obwohl nur Motive des Verfahrens Caecina's, so wichtig erscheinen, dass er sie mit dem folgenden statuit coordinirt. (Cf. *Caes. b. c. castrorum hic situs erat. Superioribus diebus nona Caesaris legio — castra eo loco posuit — post — paulo ultra eum loco castra transtulit*. Sehr charakteristisch für Caesar stellt er das, was er selbst gethan, als selbständiges Ereigniss dar, während es unmittelbar darauf von Pompejus heisst *occupaverat et adjecerat*). Härter erscheint das Aufgeben der Relation in einem relativen Nebensatz. a. I, 53 *Juliam in matrimonio M. Agrippae temeraverat. Nec is libidini finis: traditam Tiberio pervicax adulter — in maritum accendebat, litteraeque quas Julia patri Augusto — scripsit, a Graccho compositae credebantur*. VI, 31 *is (Artabanus) saevitiam in populares sumpsit, fretus bellis — avidusque Armeniae, cui defuncto rege Artaxia Arsacem, liberorum suorum veterrimum imposuit*. (An zwei andern Stellen a. II, 62 XII, 31 haben Orelli und Nipp. *transtulerat* und *restiterant* gegen das handschriftl. *transtulit* und *restiterunt* aufgenommen). —

Die entgegengesetzte Erscheinung, die sich aus dem Gesagten nun von selbst erklärt, ist es wenn das plqpf. scheinbar für das pfct steht. Nicht rechne ich (cf. Draeger §. 27, b.) hieher h. II, 5 exitu demum Neronis positus odiis in medium consulere. (Vespasianus und Mucianus), primum per amicos, dein — Titus prava certamina communi utilitate aboleverat; abolevit würde das Verhältniss der Sätze vollständig ändern und als ein neues selbständiges Ereigniss der Vergangenheit sich dem consulere coordiniren, während doch das abolere dem cons. vorgegangen ist, dazu geführt hat. a. II, 24 milesque nullo illic hominum cultu fame absumptus, nisi quos corpora equorum eodem elisa toleraverant (das plqpfct. in Beziehung auf das folgende collecti ea cura plerique). h. II, 73 vix credibile memoratu est, quantum superbiae socordiaque Vitellio adoleverit, postquam speculatores e Syria Judaeaque adactum in verba ejus Orientem nuntiavere — tum ipse exercitusque, ut nullo aemulo, saevitia libidine raptu in externos mores proruperant. (Der Punkt in der Vergangenheit, in Relation zu welchem prorup. steht ist durch tum indiziert; dieses tum weist zurück auf speculat. nuntiavere. Nun ist aber das prorumpere die Folge des nunt., und nicht umgekehrt; wir haben hier also einen rhetorischen Gebrauch des plqpfct. Als das nunt. eintrat, da war auch das prov. schon so gut wie eingetreten. Cf. den ähnlichen Gebrauch des pfct. in Brutus si conservatus erit, vicimus. Cic. fam. XII, 6, 2.) h. III, 51 auctores habes, tantam victoribus — irreverentiam fuisse, ut gregarius eques occisum fratrem — professus praemium — petierit. Nec illis honorare eam caedem jus hominum — permittebat. Distulerant tamquam majora meritum quam quae statim exsolventur. (Das distul. geht auf das subjektive differre in Gedanken; subjektiv war der Entschluss des diff. schon gefasst, als jener Soldat sich eine Belohnung ausbat.)

Nach Konjunktionen stehen die Tempora selbstverständlich auch nur in ihrer eigenthümlichen Bedeutung. Postquam besagt nur, dass eines nach dem andern eingetreten ist; auf die Wahl des tempus selbst ist es ganz ohne Einfluss. Das historische pfct. bleibt also auch nach postquam der Träger der eigentlichen Erzählung, und obwohl der Satz grammatisch ein Nebensatz ist, führt es doch die Erzählung fort. Das ist bekanntlich der häufigste Fall. Das Nächste ist, dass das histor. praes. für das pfct. als sein Stellvertreter eintreten kann, besonders oft das praes. der verba sentiendi, namentlich videre (bei Sallust nach postquam nur das praes. von videre). Tac. h. IV, 57 postquam perstare in perfidia videt u. ö. Wo es das Sachverhältniss erfordert, können natürlich auch relative tempora eintreten. a. XII, 6 postquam haec favorabili oratione praemisit multaue patrum assentatio sequebatur (beides scheint nur Schilderung von Umständen, welche die weitere Erzählung vorbereiten, zu enthalten und doch steht einmal das perfect., dann das impfet. Aber in praemis. ist der Caesar Claudius Subjekt, und darum ist das praemittere als Ereigniss gefasst und im perfect. dargestellt, dagegen die darauf folgende assent. nur nebenher erwähnt. Das ist der Grund des impfet., nicht weil das assent. sequebatur während der Handlung des Hauptsatzes noch dauerte; das liegt an sich nicht im impfet. — Ebenso Sall. C. 12, 1 postquam divitiae honori esse coepere et eas glorie, imperium potentia sequebatur. Caes. b. c. III, 60 postquam id difficilium visum est neque facultas perficiendi dabatur). a. I, 4 postquam provecta jam senectus aegro et corpore videbatur. I, 39 postquam dux et miles et facta noscebantur, ingressus castra Germanicus perducere imperat. II, 23 postquam mutabat aestus — non adhaerere ancoris poterant (beides nur Beschreibung der Lage, neben der geraden Linie der Erzählung herlaufend, welche erst mit excessit, haustae sunt weiter geführt wird). IV, 49 postquam castello aut conjunctis tumulis non degrediebantur, obsidium coepit per praesidia. VI, 51 postremo in scelera prorupit, postquam remoto pudore et metu suo tantum ingenio utebatur. XII, 13 postquam campos propinquabant, copiis Carenis adjunguntur u. ö. (Bei Sallust noch häufiger). Das plqpfct. nach postquam bedarf kaum einer Bemerkung, und macht auch dem Schüler die geringste Schwierigkeit. h. I, 26 infecit ea tabes

— mentes, postquam vulgatum erat labare — fidem. a. I, 1 Tiberii Gaique — res — postquam occiderant recentibus odiis compositae sunt u. o. —

Dieselben Erwägungen machen auch den Gebrauch der *temp.* nach *dum* in der Bedeutung „während“ deutlich. Ungemein häufig ist bei Tac. *donec*, welches in der Bedeutung „so lange bis“ bei Cic. nur mit dem *indic. pfct.*, bei Caes. gar nicht sich findet. Bei Tac. folgt der *indic.* und *conjunctiv.*, natürlich nicht unterschiedlos. a. IV, 72 *tributum Drusus jusserat modicum — donec Olennius — terga urorum delegit.* I, 5 *vias saepserat Livia — donec fama eadem tulit.* III, 31 *memorabantur exempla majorum — donec Drusus apta temperandis animis disseruit.* 36 *precabanturque Drusum — donec — jussit.* h. I, 72 *concurrere e tota urbe in Palatium ac fora — donec Tigellinus — vitam foedavit etiam exitu foedo et in honesto.* II, 15 *trepidatum apud navis donec — mox irrupere.* In der Regel geht ein *impfct.* vorher, die Schilderung eines Zustandes, der sein Ende erreicht, wenn das mit *donec* eingeführte Ereigniss eintritt. Das *perf.* nach *donec* erzählt wie immer, kein untergeordnetes Ereigniss, obwohl, wenn ein *impfct.* vorhergeht, nicht in beiden Gliedern gleichmässig erzählt wird. Einmal, h. I, 9. *legiones diutius sine consulari fuere donec missu Galbae A. Vitellius aderat,* folgt ein *impfct.* Da macht eben nicht ein *Factum*, sondern das Eintreten eines Zustandes dem vorher Erwähnten ein Ende, ein Fall, welcher der Natur der Sache nach selten ist. Das ist wohl auch der Grund, warum kein *plqfct.* nach *donec* gesetzt wird. Dass der *indicat. praes.* nicht folgt, ist in der scharfen Auffassung der temporalen Verhältnisse seitens der latein. Sprache begründet. Eine Wirklichkeit in der Gegenwart kann nicht durch eine andre Wirklichkeit in derselben Gegenwart ihre Grenze finden, sondern diese zweite liegt immer in der Zukunft. Darum tritt dafür der *conjunctiv.* ein, welcher die zweite als blosser Vorstellung, als unselbständig im Verhältniss zur ersten bezeichnet. h. II, 1 *materia sermonibus — intemperantia civitatis, donec unus eligatur, multos destinandi.* a. II, 6 *servatque nomen et violentiam cursus — donec Oceano misceatur.* G. 1 *Danubius — pluris populos adit, donec in Ponticum mare sex meatibus erumpat.* u. ö. (Nach *dum* hat man allerdings diese genaue Unterscheidung des Zeitverhältnisses fallen lassen; es findet sich da bekanntlich nicht selten der *indic. praes.* z. B. *ego in Arcano opperor, dum isto cognosco;* subjektiv wird in Gedanken als wirklich vorgestellt, was objektiv erst der Zukunft angehört.) Auch der *indicat. futuri* steht nicht nach *donec*, weil, was erst bevorsteht, noch nicht factisch, sondern nur Gegenstand der Vorstellung ist. Darum tritt auch dafür der *conjunctiv. praes.* ein. Folgt nun der *conjunctiv.* nach *donec*, so kann dieses zweite Ereigniss mehr nur in adverbialer, untergeordneter Weise zur näheren Bestimmung der ersten Handlung, welche in Wahrheit allein erzählt wird, dienen (abgesehen von Fällen, wo der *conjunctiv.* in Folge der *orat. obliq.* steht. a. II, 13 *stipendii in dies donec bellaretur, sestertios centenos pollicetur.* VX, 64 *qui crederent donec — timuerit.* h. III, 1 *agitavere placeretne obstrui Pannoniae Alpes donec a tergo consurgerent).* a. III, 9 *sed Caecina — prodidit tempora belli — donec per nuntios pacta perfidiae firmaret.* A. 19 *longinquitas regionum indicebatur ut civitates — in avia deferrent, donec, quod omnibus in promptu erat, paucis lucrosus fieret.* a. I, 37 *non abscessere quintani — donec isdem in aestivis — pecunia persolveretur.* II, 39 *ignotis locis sese abdit, donec crinem barbamque promitteret.* a. I, 51 *sed hostes, donec agmen per saltus porrigeretur, immoti.* h. I, 66 *ipsa itinera spatia — venditante duce — adeo minaciter, ut Luco — faces admoverit, donec pecunia mitigaretur u. o.* In allen diesen Fällen lässt sich in das *donec* ein *ut finale* legen; das Erzählte ist also abhängig von der Vorstellung. Seltner ist der Fall, dass der Satz mit *donec* die Folge enthält. h. I, 79 *Rom. miles — levi gladio inermem Sarmatam — fodiebat, donec pauci — paludibus abderentur.* a. I, 32. *Septimius — eo usque flagitatus est, donec ad exitium ederetur.* h. III, 10 *hostium potius exercitibus illum furorem — injicerent orabat, donec fatisceret, seditio et sua quisque in tentoria dilaberentur.* Die Folge ist immer etwas Untergeordnetes. Endlich

steht der *conjunctiv.* auch da, wo ein inneres logisches Verhältniss zwischen beiden Sätzen gar nicht vorhanden ist, sondern einfach zeitliche Begrenzung wie beim *indicat.* Der Unterschied aber ist der, dass in diesem Fall gleich Wichtiges erzählt, in jenem es nur auf die Erzählung des ersten ankommt. Z. B. a. I, 1 *temporibusque Augusti dicendis non defuere decora ingenia, donec — detererentur.* V, 2 *mansere infensi, donec magistratu abirent.* h. I, 13 *Poppaeam Sabina — deposuerat, donec Octaviam uxorem amoliretur u. o.*

Danach sind auch die *temp.* und *modi* nach *antequam*, *priusquam* zu beurtheilen. Sie richten sich immer nach dem Sachverhältniss; die *Conjunktionen* selbst sind ohne Einfluss darauf.

Die starke Subjektivität des Tacitus prägt sich in seinem Stile und seiner ganzen Darstellungsweise aus. Die durch Cicero's Einfluss traditionell gewordenen Geleise werden verlassen; das schöne Ebenmass, die plastische Harmonie der Glieder, alles das hat den Reiz der Neuheit verloren, man betritt neue Bahnen, weil die alten zu langweilen beginnen. Bei Tac. herrscht die Ungleichheit in dem Grade vor, dass sie auf Absicht und bewusstes Streben zurückgeführt werden muss. Zu den Einzelheiten, welche in dieser Beziehung charakteristisch sind, gehört auch die Aufhebung der *oratio obliqua*. Das Gesetz des älteren Sprachgebrauchs ist bekanntlich, dass *Relativsätze*, welche nicht dem Gedankenkreis des denkenden oder redenden Subjektes angehören, im *indic.* stehen, ferner *relative Umschreibungen* eines Begriffs, bei denen es weniger wesentlich ist, sie als fremde Gedanken darzustellen, ebenso, obwohl viel seltener, *relative Zeitbestimmungen* mit *tum — quum* (Cic. Verr. IV, §. 46 *credo tum, quum Sicilia florebat opibus — magna artificia fuisse in ea insula*) mit *dum* (Cic. Qu. fr. III, 5, 6 *ab aerario puto confectum esse, dum absum.* Tusc. I, 42), einmal auch mit *antequam* (Caec. §. 24 *itaque mihi certum est, antequam ad meam defensionem meosque testes venio, illius uti confessione*). Demnach sind nicht auffallend Beispiele, wie a. XIV, 21 *majores quoque non abhorruisse spectaculorum oblectamentis pro fortuna quae tunc erat.* III, 99 *non quidem sibi ignara quae de Silvano vulgabatur.* XIII, 49 *quin de bello aut pace — quibusque aliis res Rom. continentur, suaderet dissuaderetve?* IV, 56 *simul L. Sullam testem adferebant — omnes, qui adstabant, detraxisse corpori tegmina.* I, 39 *pavidos — intrat metus, venisse patrum jussu, qui irrita facerent quae per seditionem expresse- rant. u. o.* Auffallender sind solche, wo Tacit. das, was offenbar Vorstellung und Gedanke des sprechenden Subjektes ist, dennoch von seinem eigenen Standpunkte aus gibt. a. II, 36 *nam censuit — comitia habenda, utque legionum legati, qui ante praetoram ea militia fungebantur, jam tum praetores destinarentur, wo eine blosse Begriffs Umschreibung schwerlich mehr angenommen werden kann.* Ebenso IV, 10 *auctam suspicionem, tamquam metu — sibimet irrogaret mortem, quam patri struxerat.* Auch der *indicat.* in *adverbiellen Nebensätzen* geht über die Analogie der klassischen Zeit hinaus, am häufigsten findet er sich nach *dum*. h. III, 10 *togatam — se dum judicatur — mansisse in fide.* V, 17 *suam illic victoriam Germanis obstitisse, dum omissis telis praeda manus impediunt.* XV, 49 *quanto laudabilius periturum, dum amplectitur rem republicam, dum auxilia libertati invocat.* Cf. a. XV, 45. II, 81. XIII, 15. h. I, 33 u. ö. Nach *postquam* a. IV, 10 *ea fraude tum senem, postquam convivium inierat, exceptum poculum Druso tradidisse.* Nach *quia* a. III, 6 *proin repeterent sollemnia, et quia ludorum Megalesium spectaculum suberat, voluptates resumerent.* VI, 29. Nach *sive* a. I, 10 *sive hostis illos seu abstulerat.* Auch das Regelmässige findet sich bei Tacit., ohne dass man in dem Wechsel zwischen *indic.* und *conjunct.* Willkühr sehen dürfte. a. I, 46 *civitas incusare Tiberium, quod dum patres — ludificetur, dissideat interim miles; beides ist Gegenstand der Klage, das dum-ludific. offenbar dem dissid. int. mil. logisch coordinirt; darum ist der conjunct. nothwendig; mit dem indic. tritt der Schriftsteller nur dann aus der Konstruktion heraus, wenn er Nebenbestimmungen von untergeordnetem Werth referirt.* I, 9 *multa Antonio, dum interfectores patris ulcisceretur — concessisse.* (Das *ulcisci* ist eben die weitere Ausführung des Begriffes *concedere*). h. IV, 17 *dum alii Vespasianum,*

alii Vitellium foveant, patere locum adversus utrumque. a. I, 10 armae quae in Antonium acceperit, contra rempublicam versa (es geht abtulerat — nebensächliche Bestimmung — voran, und es folgt qui fecere — blosse Begriffsumschreibung —. Der Vorwurf gegen August ist der, dass ihm die Waffen anvertraut sind gegen Antonius, dass er sie aber gekehrt hat gegen den Staat. Darum kann nicht das eine Glied als Gedanke des Sprechenden dargestellt, das andre ihm genommen werden.) a. XIV, 58 nec milites — postquam jussa efficere nequiverint, ad spes novas transiisse. a. I, 6 metuens ne reus subderetur, juxta periculoso, ficta seu vera promeret, monuit Liviam. —

Wie hier der Schriftsteller die modale Abhängigkeit aufhebt, so in Folgesätzen ungemein oft die temporale. Der conjunct. des präsent. pfect. ist natürlich in Folgesätzen da an seiner Stelle, wo die Folge in die Gegenwart hineinreicht. Tac. aber (und vor ihm zum Theil auch Liv. Corn. Nep. Vgl. Reisig. A. 479 u. 480) braucht auch den conj. des histor. pfect., und macht denn so selbst die Zeitbestimmung, statt in objektiver Weise die Folge in Abhängigkeit von der Zeit der Ursache zu setzen. Z. B. a. I, 3 devinerat adeo uti nepotem unicum — in insulam Planasiam projecerit. II, 55 tanta mansuetudine agebat ut — miserit triremem. 81. adeoque commoverat ut signifer — signum ad eum transtulerit. h. V, 20 tantumque belli superfuit, ut praesidia — Civilis — invaserit u. o. Nahe verwandt ist der ungewöhnliche Gebrauch des ptep. pfect. pass. statt des ptep. praes. oder impfct. Z. B. h. I, 2 urbs incendiis vastata, consumptis antiquissimis delubris. 20 appellari singulos jussit, decuma parte — relicta (wobei der zehnte Theil — belassen wurde) u. ö. (Reisig A. 583). Auch hier ist die Anknüpfung der Vergangenheit an den übergeordneten Satz aufgehoben. —

III. Abstractum pro concreto. Z. B. a. II, 37 inlectus a divo Augusto liberalitate decies sestertii ducere uxorem. h. I, 18 constat potuisse conciliari animos quantulacumque parci senis liberalitate. 20. a. XV, 50 Senecio, e praecipua familiaritate Neronis. XIII, 46 saepe auditus est (Otho) consurgens e convivio Caesaris, sese ire ad illam, sibi concessam dicitans nobilitatem, pulchritudinem. XII, 20 nobilitates externae (ausländische Hoheiten) u. ö. In allen diesen Fällen ist der Name der abstr. Eigenschaft zur Bezeichnung des Sinnlichen gesetzt. Diese Gewöhnung im Concreten das Abstrakte als das wesentliche zu sehen, hat sich bis zu Tac. hin immer mehr entwickelt, und hat schliesslich in ihrer Anwendung auf Personen zu dem Titulaturwesen der späteren Kaiserzeit geführt.

Die entgegengesetzte Erscheinung zeigt z. B. a. II, 25 fama classis amissae ut Germanos ad spem belli, ita Caesarem ad coercendum erexit. Hier ist die concrete Darstellung an Stelle der abstrakten getreten. Der Unterschied zwischen beiderlei Weisen liegt auf der Hand; mit amissio würde die Handlung nur als abstr. Begriff bezeichnet, nicht aber ihre faktische Vollendung; letzteres liegt in ptep.; also kann zwar das nom. abstr., vorausgesetzt, dass ein solches vorhanden ist, immer für das ptep. stehen, aber nicht umgekehrt, wenn nämlich die Handlung keine vollendete ist. Seltener findet sich so das ptep. praes. a. IV, 12 quod principium favoris et mater Agrippina spem male tegens perniciem acceleraverit. IV, 34 id perniciabile reo, et Caesar truci vultu defensionem accipiens. III, 9 fuit inter irritamenta invidiae domus foro imminens festa ornatu — et celebritate loci nihil occultum. I, 16 mutatus princeps — spem praemiorum ostendebat. Adjektiva sind in derselben Weise gebraucht a. I, 36 agebat metum gnarus Rom. seditionis et si omitteretur ripa, invasurus hostis. XII, 35 simul objectus annis, additum vallum — nihil nisi atrox et propugnatoribus frequens terrebat. XIV, 4. XII, 5. 69. h. V, 21 u. o. Daran schliesst sich der substantivische Gebrauch des ptep. pfect. gen. neutr., welches dann ganz wie ein substant. in die Konstruktion eintritt, entsprechend dem griech. infin. mit dem Artikel. (Bei Liv. schon nicht

selten. IV, 69 *tentatum* ab L. Sextio tr. pl., ut rogationem ferret — *discussum est*). Tac. h. I, 51 *accessit callide vulgatum, temere creditum, decumari legiones*. G. 31 aliis Germanorum populis *usurpatum* apud Chattos in consensum vertit. (Cic. de part. or. 33, 114, was Draeger citirt §. 211, gehört nicht hieher wegen des dabei stehenden *aliquid*. Cf. Tac. h. I, 18 *id observatum*). a. XV, 58 *laetatum erga conjuratos, fortuitus sermo et subiti occursus* — pro crimine accipi. Auch als Objekt finden sich diese ptp. (und adj.) h. II, 92 *gratum primoribus civitatis etiam plebs adprobavit*. Agr. I, *clarorum virorum facta moresque posteris tradere, antiquitus usitatum, ne nostris quidem temporibus quamquam incuriosa suorum aetas omisit*. (Cf. Liv. XXIX, 10, 4. Der ablat. eines solchen ptp. bei *opus est, consulto u. dgl.* gehört ebenfalls hierher. Tac. h. II, 62. Andere casus finden sich nicht, zum Beweise, dass das ptp. nicht in gleichem Grade wie der griech. infin. c. artic. Flexionsfähigkeit besitzt). (Reisig. A. 521).



